

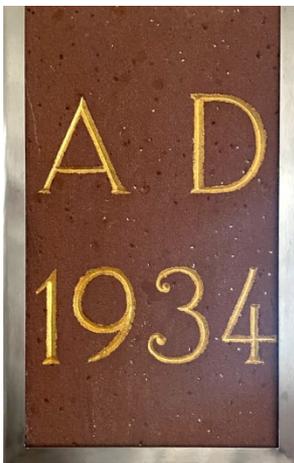
Holz- und Steinbildhauer Ferdinand Kozole (1902-1981)

Ferdinand Kozole wurde 8.2.1902 in Castrop-Rauxel geboren. Seine Eltern waren aus Slowenien eingewandert. Vater Jakob (geb. 05.07.1878 in Preslodol, Gem. Blama) war zunächst Bergmann und dann Arbeiter, 1924/1926 wurde die Familie in Ascheberg eingebürgert. Ferdinand Kozole begann 1916 die Bildhauer-Lehre und arbeitete danach in verschiedenen Städten. 1926 machte er die Meisterprüfung.



Ferdinand Kozoles Werkstatt in Hiltrup, Am Himmelreich 10 (um 1970)

1928 baute er in Hiltrup an der Straße Am Himmelreich 10 (heute: Hummelbrink) ein Wohnhaus. Hier richtete er seine Holz- und Steinbildhauer-Werkstatt ein und machte sich selbständig.



Im Hiltruper Museum ist der Schlussstein des Feuerwehrgerätehauses aus dem Jahr 1934 erhalten, den er gestaltete.

1940 bis 1945 musste er Kriegsdienste leisten. Nach der Kriegsgefangenschaft arbeitete er von 1946 bis 1948 an der Werkkunstschule Münster bei Professor Gunthermann, anschließend bis 1967 in seiner Hiltruper Werkstatt Am Himmelreich. Er schuf Statuen in Holz und Stein, u.a. Kruzifixe, Madonnen. Viele seiner Friedhofsarbeiten - Grabmäler und -platten, Kissensteine, Steinkreuze, Einfassungen - sind noch auf dem Friedhof St. Clemens (z.B. Grabplatte für Pfarrer Reddemann) und anderen Friedhöfen in Münsters Umgebung zu sehen. Er schuf das Denkmal für Max Winkelmann am Ehrenmal und 1950 Figuren (Putten aus Sandstein) für den Schmuck des Schlosses in Münster.





Mit besonderer Freude meißelte er 1953 Bernadette, eine große Sandsteinfigur, die bis heute ihren Platz in Lourdes hat; eine zweite fand ihren Platz in der Aegidii-Kirche in Münster, eine kleinere Bernadette stand im Garten der Familie.



Ferdinand Kozole starb am 1.8.1981, er ruht unter dem von ihm selbst geschaffenen Grabmal der Familie Kozole, seiner letzten Arbeit, auf dem Friedhof St. Clemens.

Anmerkung zur Schreibweise des Namens: Das "Heimat- und Einwohnerbuch für den Landkreis Münster, Ausgabe 1.1940" enthält für die Adresse Albert-Leo-Schlageter-Str. 10 (heute: Hummelbrink) den Eintrag "Kosole, Agnes, Wwe."; es dürfte sich um die Mutter von Ferdinand handeln.

(Dieser Beitrag wurde zuletzt aktualisiert am 07.10.2023.)